Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 327. Donnerstag den 22. November 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Pest**, 21. November. Das Oberhaus nahm die Conversions-Vorlage ohne Debatte an.

WTB. **New-York**, 20. November. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6 480 945 $ gegen 6 081 907 $ in der Vorwoche.

Abänderungen des Genossenschaftsgesetzes.

△ **Berlin**, 20. November. Die Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr, denen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zur Vorberathung übergeben war, haben nach Beendigung ihrer Berathungen beim Bundesrathe verschiedene Abänderungen desselben beantragt. Der hauptsächlichste Theil der letzteren bezieht sich auf die in dem Gesetze vom 4. Juli 1868 nicht enthaltenen, demnach gänzlich neuen Bestimmungen über die Revision.

Was zunächst den ersten Abschnitt des Entwurfs: Die Errichtung der Genossenschaft betrifft, so wird, abgesehen von einigen redactionellen Modificationen, vorgeschlagen, eine Aenderung des jetzigen Paragraphen vorzunehmen, welcher eine ausschließlich auf eingetragene Genossenschaften gedichtete Gesellschaft ins Auge faßt und bestimmt, daß Vorstand und Aufsichtsrath aus Vorstandsmitgliedern dieser Genossenschaften gebildet werden können. Nach dem Antrage der Ausschüsse würde die Zulässigkeitsnahme der Bildung der vorgetragenen Genossenschaften fallen gelassen und dann allerdings gleichfalls festgelegt werden, daß, wenn der Genossenschaft eingetragene Genossenschaften als Mitglieder angehören, Vorstandsmitglieder der letzteren in den Vorstand und Aufsichtsrath berufen werden können.

Bei dem Abschnitte: Rechtsverhältnisse der Genossenschaften und Genossen ist nur ein Abänderungsvorschlag hervorzuheben und dieser betrifft die Bestimmung über die Gewährung des Credits an ein Vorstandsmitglied. Während nämlich nach dem neuen Entwurfe, der übrigens auch verlangt, daß jede Gewährung von Credit an ein Vorstandsmitglied der einstimmigen Genehmigung des Aufsichtsraths bedürfe, durch den Zusatz „soweit das Statut nicht ein Anderes bestimmt" die Möglichkeit zu Aenderungen in dieser Beziehung offen gelassen ist, wünschen die Ausschüsse eine Alternative dahin gestellt zu sehen, daß entweder das Statut die Gewährung des Credits an ein Vorstandsmitglied überhaupt ausschließt oder daß diese Gewährung der einstimmigen Genehmigung des Aufsichtsraths bedarf.

Der sodann folgende Abschnitt: Revision hat, wie gesagt, zu den meisten und theilweise einschneidenden Aenderungsvorschlägen Anlaß gegeben. Die Bestimmung über den nothwendigen und zulässigen Umfang der Revisionsverbände ist beseitigt und die Festsetzung der höchsten und geringsten Zahl von Genossenschaften, welche der Verband umfassen kann, dem Verbandsstatut überlassen. Die Befugniß für die Ertheilung des Rechts zur Bestellung des Revisors ist nach dem Entwurfe dem Bundesrathe allein zugetheilt, nach den Vorschlägen der Ausschüsse soll dem Bundesrathe diese Befugniß dann zustehen, wenn der Verband die sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt, sonst soll sie in die Hand der Centralbehörde des betr. Bundesstaates gelegt sein. Demgemäß sind in den Vorschlägen der Ausschüsse auch die Bestimmungen über die zuständigen Stellen, denen eventuelle Aenderungen des Verbandsstatuts einzureichen sind, und denen die Befugniß zur Entziehung des Rechts der Revision zusteht, modificirt worden. Nach dem Entwurfe muß der Vorstand des Revisionsverbandes das Statut mit einer beglaubigten Abschrift der Verleihungsurkunde, sowie alljährlich ein Verzeichniß der dem Verbande angehörigen Genossenschaften den Gerichten, in deren Bezirke diese ihre Sitze haben, einreichen. Die Ausschüsse beantragen, daß dies nicht nur den Gerichten, sondern auch der höheren Verwaltungsbehörde gegenüber geschieht, in deren Bezirk der Vorstand seinen Sitz hat. Außerdem schlagen die Ausschüsse die Annahme des nachfolgenden neuen Paragraphen vor:

„Versammlungen des Verbandsvorstandes und Generalversammlungen des Verbandes dürfen nur innerhalb des Verbandsbezirks abgehalten werden. Sie sind der höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Vorstand seinen Sitz hat, sowie der höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Versammlung abgehalten werden soll, unter Einreichung der Tagesordnung mindestens eine Woche vorher anzuzeigen. Der letzteren Behörde steht das Recht zu: 1) die Versammlung zu untersagen, wenn die Tagesordnung Gegenstände umfaßt, welche zu den gesetzlichen Zwecken des Verbandes nicht in Beziehung stehen, 2) in die Versammlungen einen Vertreter zu entsenden und durch diesen die Versammlung zu schließen, wenn die Verhandlungen auf Gegenstände erstreckt werden, welche zu den vorgezeichneten Zwecken nicht in Beziehungen stehen, oder wenn Anträge oder Vorschläge erörtert werden, welche eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten".

Das Recht zur Bestellung eines Revisors soll ferner dem Verbande entzogen werden können, wenn er den auf Grund des vorstehenden Paragraphen erlassenen Verfügungen keine Folge leistet. Betreffs derjenigen Genossenschaften, welche zu keinem Revisionsverbande gehören, ist im Entwurfe bestimmt, daß sie für die Bestellung des Revisors auf Antrag des Genossenschaftsvorstandes durch das Gericht zu erfolgen hat. Nach dem Vorschlage der Bundesrathsausschüsse soll diese Bestellung erst erfolgen dürfen, nachdem die höhere Verwaltungsbehörde über die Person des Revisors gehört ist und sich mit der von der Genossenschaft vorgeschlagenen Person einverstanden erklärt hat.

In den Bestimmungen des Abschnittes: Ausscheiden einzelner Genossen wünschen die Ausschüsse eine Aenderung dahin, daß eine Ausschließung eines Genossen nur am Schlusse des Geschäftsjahres erfolgen kann.

Der Abschnitt über die Auflösung und Liquidation hat lediglich zu redactionellen Aenderungsvorschlägen Anlaß gegeben.

Im Abschnitte über das Concursverfahren und die Haftpflicht der Genossen wird der Bestimmung, wonach im Falle des Concurses

„außer den im §. 155 der Concursordnung bezeichneten Forderungen auf Forderungen, welche im Prüfungstermin von dem Vorstande ausdrücklich bestritten worden sind, die Antheile zurückzubehalten sind"

folgende Fassung zu geben vorgeschlagen:

„Außer den Antheilen auf die im §. 155 der Concursordnung bezeichneten Forderungen sind zurückzubehalten die Antheile auf Forderungen, welche im Prüfungstermin von dem Vorstand ausdrücklich bestritten worden sind. Dem Gläubiger bleibt überlassen, den Widerspruch des Vorstandes durch Klage zu beseitigen."

In dem Abschnitt: Besondere Bestimmungen, wird für den ersten Theil, welcher sich auf Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht bezieht, beantragt, statt nur zu bestimmen, daß die Verjährung der Klage der Gläubiger gegen die einzelnen Genossen zu Gunsten eines Genossen nicht durch Rechtshandlungen unterbrochen wird, welche gegen einen anderen Genossen oder von demselben vorgenommen wird, noch hinzuzufügen, daß die Verjährung zu Gunsten eines Genossen durch Rechtshandlungen gegen die Genossenschaft unterbrochen wird. Was den zweiten Theil des letzten Abschnittes, den auf die Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht bezüglichen, betrifft, so kommt darin nach dem Wortlaut des Entwurfs die Bestimmung vor, daß das Concursverfahren auch bei bestehender Genossenschaft im Falle der Ueberschuldung stattfinden soll. Nach den Vorschlägen der Ausschüsse würde sich die letztere dahin ändern, daß, wenn aus der Jahresbilanz oder aus einer im Laufe des Jahres aufgestellten Bilanz sich Ueberschuldung ergiebt, die Eröffnung des Concursverfahrens vom Vorstande zu beantragen ist.

Die Aenderungen, welche die Ausschüsse in den Abschnitten bezüglich der Straf- und Uebergangsbestimmungen getroffen, sind lediglich formaler Natur.

Von Wichtigkeit ist, daß die Ausschüsse in einem neuen und letzten Paragraphen den Antrag stellen, das Gesetz mit dem 1. Juli 1889 in Kraft treten zu lassen.

Zwei auf den Gesetzentwurf bezügliche Eingaben beantragen die Ausschüsse als durch die vorgeschlagenen Abänderungen erledigt anzusehen.

Vermischtes.

Leipzig, 21. November.

*— **Versammlung von Interessenten der Strickwarenbranche.** Wie der „Disp. Monatschr. f. Tex.-Ind." mitgetheilt wird, findet in Anerkennung der Gewichtsverhältnisse von Strickgarnen am 29. d. Mts. im „Hotel Sebus" hier eine Versammlung von Fabrikanten und Händlern dieses Artikels statt.

*— **Ungarische 4½ procentige Investitions-Anleihe.** An der hiesigen Börse war Ungarische 4½ procentige Investitions-Anleihe zum Course von 98,50 erhältlich.

† **Plauen**, 20. November. In den Kreisen vogtländischer Landwirthe treten seit neuerer Zeit mehr und mehr Stimmen auf, es möchte zur Verdrängung des Zwischenhandels, welcher für die Erlangung günstiger Preise für landwirthschaftliche Erzeugnisse nachtheilig sei, in Plauen ein Proviantamt errichtet werden. Hierorts wird man zu einem derartigen Unternehmen gewiß gern die Hand bieten, wenn man nur die Sache von Seiten der zunächst interessirten Kreise ernstlich in die Hand nimmt. — Aus Nottingham wird dem „B. A." vom 17. d. M. geschrieben, daß sich über den Spitzenmarkt ein hoffnungsvolleres Ton verbreitet. Seidene Tülls und Tülls mit Puncten, Streifen oder dergleichen gedörten zu den Artikeln, welche die Kaufmannschaft der Käufer noch auf sich zögern. Hier giebt es zur Zeit Arbeit auf Haus- und Schiffchenstickmaschinen in ordnender Menge, die Klagen über geringen Verdienst wegen der billigen Preise sind aber allgemein.

*— **Auszeichnung.** Auf der Brüsseler Weltausstellung ist der Firma Julius Kaufmann & Co. in Plauen auf ihre ausgestellten Fabrikate (Spachtelarbeiten) die höchste Auszeichnung von Seiten der Preisrichter zu Theil geworden. Genannter Firma wurde die silberne Medaille zugesprochen.

*— **Gasbeleuchtungs-Actienverein Elberfeld.** Die Generalversammlung genehmigte das Rechnungswerk für das verflossene Geschäftsjahr und setzte die Dividende, den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend, auf 5 Proc. fest, welche von jetzt ab erhoben werden kann.

†† **Dresden**, 20. November. Sächsische Nähfadenfabrik (vormals R. Heydenreich) zu Wilschdorf. Wie man uns mittheilt, wird durch den Brandschaden, von welchem die Gesellschaft dieser Tage betroffen wurde, der Betrieb der Zwirnerei in keiner Weise gestört. Das Feuer legte nur die alten Spinnereigebäude in Asche, während die Zwirnerei unversehrt blieb, und ist man in der Lage gewesen, den Bedarf an Garn anderweit zu decken. Bemerkenswerth ist noch, daß die Verwaltungsorgane noch in der letzthin stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung erklärten, daß eine zweckmäßige Reorganisation des Unternehmens nur möglich sei, wenn die Spinnerei eingehe und die Zwirnerei allein betrieben werde. Bei dieser Sachlage ist ein Wiederaufbau der Spinnerei nicht nothwendig. Der durch den Brand entstandene Schaden an Maschinen trifft die freiwillige Abtheilung der Landesbrandcasse; Privatversicherungsgesellschaften waren nur mit etwa 150 000 ℳ in Mitbetheiligung gegangen.

* **Dresden**, 21. November. Der „Dresdner Anz." sieht sich veranlaßt, Folgendes zu schreiben: Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß Erträgnisse von Industriepapieren großen Schwankungen unterworfen sind, ja daß es nicht allzu selten vorgekommen ist, daß dieselben vielfach Jahrzehnte ihren Besitzern gar keine Renten gewährten. Man braucht da nur die Dividenden-Colonne des hiesigen Courszettels durchzugehen und man wird noch mehrfach die cominöse Null finden. Erörtert man den Ursprung derjenigen Actiengesellschaften, welche im Verlaufe verschiedentlicher Jahre entweder gar keine oder nur geringe Erträgnisse erzielt, so gehören dieselben meistentheils der sogenannten Siebenziger Gründungsperiode an. Man übersetzte damals die Werthverhältnisse so beträchtlich, um hohe Gründergewinne herausschlagen. Heute erzielt man dasselbe durch die theilweise abnorm hohen Einführungscourse, welche in letzter Zeit sogar in einzelnen Fällen 70—80 Procent über den Nominalwerth betrugen. Rechnet man diese Einführungscourse zum ursprünglichen Erwerbungscapital, so dürfte die dermalige Rente noch höhere Gewinne für die bei der Gründung resp. Einführung betheiligten Persönlichkeiten ergeben als früher. Wird also das Resultat in der Folge ein anderes sein wie bei früher gegründeten Gesellschaften? Wohl kaum! Zu dieser Frage drängt der hiesige Platz umsomehr, da derselbe zu denjenigen gehört, wo in den letzten zwei Jahren die meisten Actien neuer Industriegesellschaften an der Börse zur Einführung gekommen. Man hat dazu vorzugsweise Actien von Brauereien gewählt. Die letzten beiden günstigen Jahre für Brauereien haben hierzu die hauptsächlichste Veranlassung gegeben. Man hat aber keine Gewähr für die Fortdauer derartiger günstiger Jahre und das dermalige bringt bereits höhere Durchschnittspreise für Gerste und Hopfen, wodurch die Gewinne umsomehr geschmälert werden, da durch die übermäßige Concurrenz Preisreductionen herbeigeführt worden sind, welche nicht wieder beseitigt werden können. Schwerwiegend bleibt bei den neugeschaffenen Actiengesellschaften auch die durch das darauf gewendete Agio bedingten hohen Capitalien, da doch die früheren Besitzer sich ihre Antheile an und für sich gewiß schon ausreichend, theilweise wohl mehr als ausreichend, bezahlen haben lassen. Es dürfte daher Privaten zu empfehlen sein, mit Betheiligungen vorsichtig zu verfahren und sich durch herausgerechnete Dividenden zu Erwerbungen mindestens nicht allein bestimmen zu lassen. Noch weniger ist zu empfehlen, zu Erwerbungen fremde Gelder zu benutzen, auch wenn dieselben unter den verlockendsten Bedingungen angeboten werden, weil man damit sich meistentheils einer selbstständigen Disposition begiebt. Ein nicht zu unterschätzendes Bedenken ist auch die Ueberfüllung der Börse mit Industriepapieren und gerade dazu giebt der hiesige Platz Veranlassung zur Erwähnung, weil derartigen Werthen die Vortheilhaften des internationalen Verkehres nicht zur Seite stehen und daher Industrieactien bei irgend welchen Krisen schwer, meistentheils gar nicht oder nur mit namhaften Opfern verkäuflich sind. Neuerdings ist die hiesige Börse schon mehrfach aus zur Einführung auswärtiger Industriepoiritäten, deren Bonität man von hier aus auch nicht, mindestens nicht genügend, zu beurtheilen vermag, benutzt worden. Auch bei derartigen Erwerbungen ist eine eingehendere Information Privaten anzurathen, da dieselben meistentheils der staatlichen Genehmigung entbehren und sich nur auf eine einfache Tage der Werthobjecte stützen.

△ Der Anschluß der sächsischen Staatsbahn an die Berlin-Görlitzer Bahn von Bautzen aus wird fortwährend erörtert. In diesen Tagen haben in Sprembera amtliche Ermittelungen in Bezug auf den Anschluß über Hoyerswerda nach Bautzen stattgefunden, der weniger Aussicht, aufgeführt zu werden, haben soll, als der Anschluß in Cottbus.

*— **Unstrutbahn.** Die Arbeiten an der Unstrutbahn werden mit aller Energie betrieben. Man giebt sich der Erwartung hin, daß die ganze Strecke (Naumburg a. S.-Freyburg-Laucha-Burgscheidungen-Artern) bereits im nächsten Sommer in Betrieb gesetzt werden kann.

*— **Aus Apolda** meldet die dortige „Wiener Zeitung": „Die um jetzige Zeit gewohnte, bereits in Aussicht gestellte allgemeine Geschäftspause am hiesigen Platze ist bis heute noch nicht eingetreten. Im Gegentheil, die Fabriken, ganz besonders die mittleren und kleineren Geschäfte, sind mehr als zuvor beschäftigt und lassen fast sämmtlich Ueberstunden arbeiten. Die jetzige kühle und heitere Witterung ist eben von nicht zu verkennenden günstigen Einfluß auf das Geschäft gewesen. Die eingegangenen Ordres, die meistens per sofort auszuführen sind, erstrecken sich auf bessere Qualitäten in wollenen und leinenen Tüchern, Hemden und hervorragend Kopfhüllen in allen erdenklichen Farben. Ferner werden verlangt Kinderfleidchen und complete Anzüge in Tricot, Unterjacken und Handschuhe. In letzterem Artikel hat man hier fast neue, schöne Sachen in höchst solider Herstellung."

⊙ **Weimar**, 20. November. Ueber die Betriebsergebnisse der Mitte Mai vor. Jrs. eröffneten, von der Centralverwaltung für Secundärbahnen in Berlin betriebenen normalspurigen Secundärbahn Weimar-Berka-Blankenhain, bezw. Tannroda liegen jetzt die folgenden Angaben vor: Von Mitte Mai bis Ende 1887 betrug die Einnahme 70 218 ℳ, vom 1. Januar bis Ende Juli 1888 dagegen 60 164 ℳ, so daß sich die kilometrische Einnahme für die genannten Zeiträume auf resp. 2,421 und 2,074 ℳ, auf das ganze Jahr berechnet aber auf resp. 3,879 und 3,583 ℳ stellt. Eine Verkehrsverminderung im Jahre 1888 gegen das Jahr 1887 kann indessen hieraus nicht gefolgert werden, weil bei dieser Bahn der Schwerpunct bisher im Personenverkehr lag — die Erträgnisse aus demselben verhielten sich zu denen aus dem Güterverkehr wie 13 : 51 — und derselbe in den Monaten Januar und Februar unbedeutend ist. Die Zahl der seit der Betriebseröffnung bis Ende Juli d. Jrs. beförderten Personen betrug 164 202, von denen jede durchschnittlich 57½ ₰ Fahrgeld bezahlte. Die Gesammtmasse des beförderten Gepäcks sowie der Frachtgüter (Stückgut und Wagenladungen) belief sich auf 21 249 674 kg — 47 860 kg per Betriebstag. Im Allgemeinen betrachtet, hat sich der Personenverkehr günstig entwickelt und den hinsichtlich der Rentabilität gehegten Erwartungen völlig entsprochen. Von dem Güterverkehr kann ein Gleiches nicht gesagt werden, und zwar liegt dies zum Theil darin begründet, daß auf Anforderung der preußischen Staatseisenbahnverwaltung in dem hiesigen Verkehre verhältnißmäßig niedrige Tarife eingestellt werden mußten. Eine Hebung der Transporte steht aber nach nunmehr erfolgter Inbetriebsetzung der Anschlußstrecke Tannroda-Kranichfeld in sicherer Aussicht.

⊙ In der letzten Sitzung des Aufsichtsrathes der Actienbierbrauerei in Greiz konnte die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 12 Proc. festgesetzt werden. Der Rezeßgewinn zeigt abermals eine beträchtliche Steigerung gegen das Vorjahr.

‖ **Aus Thüringen**, 20. November. In der heutigen Generalversammlung der Actienbrauerei Eisenach wurde die vorgeschlagene Dividende von 8 Proc. genehmigt und das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, H. Kellenbach, wiedergewählt. — Nächsten Sonnabend findet die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke Heldburg-Friedrichshall der Herzoglichen Hildburghausen-Heldburg-Friedrichshall statt. — Der Darlehnskassen-Verband Hessen-Kassel hielt am 28. d. M. in Hersfeld einen Verbandstag ab, wozu folgende Tagesordnung festgesetzt ist: 1) die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Hebung des ländlichen Credits und ihre weitere Organisation, sowie ihre Stellung zum neuen Genossenschaftsgesetz. Ref. R. Raiffeisen in Neuwied, 2) Gründung eines Vereins gegen Wucher. Ref. Landrath Freiherr von Schleinitz in Hersfeld.

Berlin, 20. November. Zur Beseitigung des jetzt so fühlbar hervorgetretenen Wagenmangels auf den Eisenbahnen werden in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" sehr beachtenswerthe Vorschläge gemacht. In der Hauptsache wird eine regere Circulation der Wagen verlangt, die sich sehr wohl durch Erhöhung der jetzt bestehenden durchschnittlichen Fahrgeschwindigkeit der Güterzüge bis zu dem bahnpolizeilich gestatteten Maße würde erreichen lassen. Die jetzt übliche Geschwindigkeit, etwa 20 km stündlich, bleibt um 20 km hinter der zulässigen zurück. Außerdem müsse auf Abkürzung des äußerst reichlich bemessenen Aufenthalts auf den Stationen hingewirkt und zu diesem Zwecke auch für hinreichende Locomotiven zum Rangiren und Zusammenbringen der Züge (drücken) gesorgt werden. Der für letztere Leistung zur Grundgeschwindigkeit angesetzte Zuschlag von 5 Minuten komme dann zum größten Theil in Wegfall. Die mittlere Leistung eines Güterwagens betrage heute nur 50 km für den Tag und bleibe hinter den geringsten Erwartungen zurück.

*— **Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft.** In der vorgestrigen Aufsichtsrathssitzung legte der Vorstand einen Abschluß für die vergangenen drei Quartale vor. Danach wurden bis zum 1. October c. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ca. 29 000 Ctr. mehr abgesetzt. Auch der diesjährige Gewinn hat sich entsprechend günstiger gestaltet. Da nach dem Berichte des Vorstandes die Fabriken für die nächsten Monate vollauf beschäftigt sind und aus dem Inlande wie aus dem Auslande gute Aufträge zur möglichst eiligen Lieferung eintreten, so ist eine weitere Steigerung des Absatzes auch für das letzte Quartal mit Sicherheit zu erwarten, und dürften diese befriedigenden Verhältnisse ihren Ausdruck in einer nicht unwesentlich höheren Dividende für das laufende Jahr finden.

P. **Deutsche Ackerbauer und Müller in Klein-Asien** werden in dem jüngsten Bericht des Consuls der Vereinigten Staaten in Smyrna dermaßen gelobt, daß jeder Deutsche sich darüber freuen muß. Ehe der Bericht auszugsweise wiedergegeben wird, seien erst einige geschichtliche Notizen über jene blühende Ackerbauer- und Müllercolonie Platz finden. — Vor mehr als 60 Jahren wurde nach Amassia, Eilajet Siwas, wo Mithridates einst geherrscht, etwa 250 km landeinwärts von Samsun in Klein-Asien, eine deutsche Familie (Krug) aus Baden verschlagen, welche sich anfällig machte und in der Müllerei ihren Erwerb fand. In dieser fruchtbaren gesegneten Gegend gedieh die Landwirthschaft und auch die Müllerei so gut, daß nach und nach deutsche Ansiedler aus der Dobrudscha, welche die rumänische Verwaltung nicht ertragen konnten, als Hilfskräfte nach Amassia gezogen wurden. Die Deutschen verließen gern die Dobrudscha und nahm die Auswanderung von dort nach Klein-Asien immer größere Dimensionen an, weil die türkische Verwaltung eine weit leichtere als die rumänische war. Rotzen 300 deutsche Familien sind auf diese Weise nach Klein-Asien gekommen, wo sie sich der Landwirthschaft und Müllerei widmeten. Als solche sind auch die Deutschen in dem oben erwähnten Consularberichte ausdrücklich bezeichnet. Weiter heißt es über die jetzige Lage Amassias: Jener reiche und fruchtbare Landbezirk Kleinasiens ist durch deutsche Einwanderer erst zu der sehr bemerkenswerthen Bedeutung gebracht worden, namentlich waren es die Müller, welche zeitgemäße Maschinen mitbrachten und mehrere Mühlen nach europäischem Muster gründeten. Jetzt ist Amasia das beste Weizenland in ganz Kleinasien; auch verfügt es über eine Fülle von Wasserkräften. — Weizenbrod ist das Haupt-Nahrungsmittel der Türken und haben die deutschen Mühlen, welche vorzügliches Mehl liefern, nie Mangel an Absatz in ganz Kleinasien. Die Türken sehen die Deutschen auch gern und unterstützt die türkische Regierung die Ansiedlung deutscher Einwanderer in jeder Weise, während dies bei anderen Nationalitäten nicht der Fall ist. Die deutschen Mühlen werden sich in allernächster Zeit an Zahl bedeutend vermehren und ebenso wie die bereits bestehenden blühen und gedeihen.

*— **Eisenbahnwagen-Manufactur.** Die Actien haben seit einiger Zeit einen erheblichen Coursverlust erlitten in Folge der Zahlungseinstellung der Berliner Firma Boemas, mit welcher die gedachte Actiengesellschaft in reger Geschäftsverbindung stand und an welche sie ein Guthaben von 196 000 ℳ — nahezu 20 Proc. des Actiencapitals — hatte. Dem Vernehmen nach ist ein außergerichtlicher Vergleich erzielt und sind dadurch 60 Proc. der Forderung der Actiengesellschaft gerettet worden. Auf eine Dividende für das laufende Jahr wird in Folge des eingetretenen Verlustes voraussichtlich verzichtet werden müssen, während schlimmere Folgen für das zur Zeit gut geleitete Actienunternehmen in keiner Weise zu befürchten stehen. (Berliner Börsen-Zeitung.)

*— **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** In der gestrigen Generalversammlung wurde auf die Verlesung des Berichts verzichtet. Der verbleibende Reingewinn wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres gab die Direction befriedigende Mittheilungen.

Magdeburg, 20. November. In der heutigen General-Versammlung des Grusonwerks wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und die Dividende auf 12 Proc. festgestellt. Dieselbe gelangt sofort zur Auszahlung.

*— **Der Teltower Rübenernte** hat der anhaltende Frost der letzten Tage ein jähes Ende bereitet. Ganze Felder stehen noch draußen und sind völlig werthlos geworden, da die Rübe zwar wenig Kälte gut verträgt, aber bei so unerwartet starkem Frost gänzlich den Geschmack verliert und in ganz kurzer Zeit zu faulen anfängt. Bei dem hohen Preise, welchen die Teltower Rübenproducenten erzielt haben, ist ihr Schaden um so empfindlicher. (B. B.-Z.)

*— Die **Duisburger Maschinenbau-Actiengesellschaft** beschloß 10 Proc. Dividende zu vertheilen.

*— **Mitteiner Bergwerke und Hütten.** Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der 1887/88er Betrieb nach Abzug der Geschäftskosten mit 51 158 ℳ, Zinsen und Provisionen mit 61 252 ℳ, Anleihezinsen mit 36 300 ℳ, Abschreibungen auf Neubauten mit 63 339 ℳ und Abschreibungen auf Rohstoffvorräthe mit 5615 ℳ einen Verlust von 66 378 ℳ ergab, wodurch die Unterbilanz auf 337 814 ℳ steigt. Das ungünstige Ergebniß sei durch die Steigerung der Preise der Rohstoffe, namentlich Coaks, herbeigeführt. Die Mehrausgaben hätten seien durch die besseren Verkaufspreise der geschäftlichen Erzeugnisse lähmt bei angestrengtestem Betriebe und dadurch bewirkter Ermäßigung der Productionskosten nicht völlig ausgeglichen werden. Die Rohstoffvorräthe betrugen am 30. Juni 2 083 150 kg, das an diesem Tage noch abgeschlossene Quantum betrug gegen 5 148 800 kg. Hierbei wird bemerkt, daß zur Zeit der gesammte Vorrath und die Production der Oefen bis über Jahresschluß hinaus verkauft ist.

*— **Militairdienst- und Ausfteuer-Versicherungs-Gesellschaft „Hannovera".** In der vorgestern Abend abgehaltenen, von der Regierung in ihrem Verfahren gegen den Ausschuß der Militairdienst- und Ausfteuer-Versicherungs-Gesellschaft „Hannovera" anberaumten Generalversammlung wurden sämmtliche Vorlagen und Anträge einstimmig angenommen. Vertreten war ein Versicherungskapital von etwa einer Million Mark. Nach Annahme des Statutenänderungsantrages und nach Wahl einer Commission zur Berathung mit der Regierung wurde zur Neuwahl eines Ausschusses geschritten und einstimmig neugewählt: Landwirth E. Dieterichs, Weinhändler E. Michaelis, Kaufmann Geller, Kaufmann Teigmann, sämmtlich aus Hannover, Fabrikant Schie-Leipzig, wiedergewählt: Maurermeister Jusch und Rentier Hunig-Hannover.

*— **Hannoversche Maschinenbau-Gesellschaft** (Egestorff). Die Gesellschaft zahlt für 1887/88, ebenso wie für das Vorjahr, keine Dividende. Der Reservefonds wird noch ferner zu Deckung des Geschäftsverlustes herangezogen.

*— **Fechen-Vereinigung.** In der am 17. d. M. stattgehabten außerordentlichen Gewerkenversammlung der Zeche Schlägel und Eisen, in welcher 736 Kuxe vertreten waren, wurde die Vereinigung mit der Zeche Deutscher Kaiser einstimmig mit der Maßgabe angenommen, daß fünf Kuxe Deutscher Kaiser auf einen Kux Schlägel und Eisen kommen. Die Versammlung erklärte sich auch mit der Aufnahme einer Anleihe, der Anlage eines zweiten Schachtes, einer Ziegelei, einer Wohnungs- und Speise-Anstalt für Arbeiter, sowie endlich mit dem Bau von Arbeiterwohnungen einverstanden, doch wurde der Vorstand beauftragt, darüber eine besondere Vorlage auszuarbeiten und dieselbe einer demnächst zu berufenden Gewerkenversammlung vorzulegen.

*— Der Firma Krupp in Essen ist vor einiger Zeit der Bau und Betrieb einer Eisenbahn in Venezuela von der Hauptstadt Caracas nach Valencia und San Carlos concessionirt worden. Zur Ausbeutung dieser Concession soll, wie verlautet, jetzt eine Actiengesellschaft gegründet werden. Als an dem Plane betheiligt werden auch die Disconto-Gesellschaft und Norddeutsche Bank genannt.

Schl. **Hamburg**, 20. November. Der Besuch der hauptsächlichsten Vertreter des deutschen Handels und der Industrie am 8. November zeigt sich bereits jetzt von den segensreichsten Folgen: zahlreiche neue Geschäftsverbindungen, die sich hoffentlich als dauernd erweisen werden, sind angeknüpft worden und namentlich sind in Rücksicht auf den Export mannigfache höchst schätzenswerthe Erfahrungen an Ort und Stelle gesammelt worden. Man kann nur wünschen, daß die Wechselbeziehungen zwischen der ehemaligen Freistadt Hamburg und dem übrigen Deutschland immer regere werden. — Die geplante große Industrie-Ausstellung hierselbst wird am 15. Mai des kommenden Jahres feierlich eröffnet werden. Von zahlreichen Städten und Corporationen sind bereits jetzt werthvolle Preise gestiftet worden. — Seit dem Zollanschluß wird hier lebhaft über die Vertheuerung der Brod- und Fleischpreise geklagt.

*— Die **Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** hat, wie der „H. B.-H." mitgetheilt wird, in England zwei große im Bau befindliche Stahldampfer erworben. Der erste, auf der rühmlichst bekannten Werft der Tyne Iron Shipbuilding Company (die auch die neuesten Dampfer der Kosmos-Linie lieferte) erbaut, ist 516' lang, 40' breit und 27' tief. Der Dampfer wird mit Triple Expansions-Maschinen von der Wallsend Slipway Company versehen, derselben Fabrik, welche auch die Maschinen für die Packetfahrt-Dampfer „Arcania" und „Colonia" lieferte. Der Dampfer ist bereits vom Stapel gelassen und gelangt Mitte Januar schon zur Lieferung. Der zweite Dampfer befindet sich bei James Laing in Sunderland im Bau, es ist das 326. Schiff, welches auf dieser renommirten Werft erbaut wird. Der Dampfer ist noch etwas größer, als der vorher besprochene; er mißt 525' in der Länge und 41' in der Breite bei einer Tiefe von 29'. Er ist gleichfalls im Bau weit vorgeschritten und dürfte in den ersten Monaten des kommenden Jahres vollendet werden. Beide Schiffe sind zunächst für die New-Yorker Fahrt bestimmt, sie sollen aber auch in der west-indischen Linie Verwendung finden, sobald der Verkehr dieses erfordert. Die Zahl der für den transatlantischen Dienst bestimmten Dampfer der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft steigt nach Vollendung ihrer noch im Bau befindlichen Schiffe auf 37, und nähert sich damit außerordentlich derjenigen des Norddeutschen Lloyd, der für seinen ozeanischen Dienst heute 39 Dampfer im Betriebe hat.

*— Die Gründung einer neuen Dampferlinie Hamburg-Calcutta ist, wie wir gestern mitgetheilt, unter Zuziehung eines Grundcapitals von 4½ Millionen und 2 Millionen Mark Prioritäten, wie Einstellung von 6 allmonatlich fahrenden Dampfern in Aussicht genommen. Der Handel Hamburgs mit British-Indien gestaltete sich in den letzten Jahren folgendermaßen:

Einfuhr in Hamburg:

	Gewicht		Werth
1887 :	706 015	Doppelcentner	17 279 480 ℳ
1886 :	529 093	„	8 956 000 „
1885 :	663 340	„	12 633 000 „
1884 :	561 574	„	10 552 380 „
1883 :	543 343		11 904 000 „

Die Hauptexportartikel im letzten Jahre waren namentlich Reis 7 Millionen Mark, Rindshäute 1 115 000 ℳ, Baumwolle 3 Millionen Mark, Jute 4 770 000 ℳ, ferner Kanarienvogelsaat, Cocosnußöl, Indigo, Schellack, Kopraöl u. s. w. Die Ausfuhr von Hamburg ist nur dem Gewicht nach angegeben und betrug: 1887 : 116 267 Doppelcentner, 1886 : 282 883 Doppelcentner, 1885 : 156 331 Doppelcentner, 1884 : 102 088 Doppelcentner und 1883 : 95 458 Doppelcentner. Die Hauptartikel der Ausfuhr waren im letzten Jahre Wein, Bier, Salz, Cement, Stahl und Eisenwaaren, namentlich Nägel, Glaswaaren, feine Metallwaaren, Zündhölzer und verschiedene Industrieartikel. Nach dem Inslebentreten einer directen Linie Hamburg-Calcutta wird der Verkehr eine erheblich höhere Bedeutung erlangen, da die indirecte Verschiffung über England eingezogen werden wird.

T. Die erste Drahtseilbahn in Norddeutschland ist dieser Tage von dem Hamburger Bauunternehmer Claussen zwischen Harburg und Wilstorf eröffnet und in Betrieb gesetzt worden. Dieselbe ist für die Königl. preußische Eisenbahn und andere staatliche Behörden angelegt, um das Material zur Befestigung der Gleise schnell und billig beschaffen zu können und hat etwa 130 Loweries in regelmäßiger Thätigkeit, welche die Steine bei Frankenberg aufnehmen und sie in täglich 3—4 Expeditionen, jeder etwa 50 Doppelwaggons stark, nach ihrem Bestimmungsorte bringen. Die neue Anlage wird von den Besuchern sehr gelobt.

*— **Bremer Schiffsbau-Gesellschaft.** Von der Bremer Rhederei-Firma Gildemeister & Kies ist der Bremer Schiffsbau-Gesellschaft ebenfalls ein stählernes Vollschiff von 2700 t Tragfähigkeit in Auftrag gegeben worden. Es ist dieses das vierte große Segelschiff, welches bei der Bremer Schiffsbau-Gesellschaft in den letzten vier Monaten bestellt worden ist.

*— Nicht nur in den großen Industriebezirken des Landes, sondern auch im Verkehr nach und von den Seehäfen hat die Menge der beförderten Güter im laufenden Jahre einen ganz ungewöhnlichen Umfang gewonnen. So hat sich, wie die „N. A. Z." hört, im Directionsbezirk Altona der Güterverkehr in Wagenladungen im dritten Vierteljahr um nicht weniger als 13 Proc. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben.

Kiel